

Pflanzenschutz in Bulgarien wird 121 Jahre alt

Автор(и): Емил Иванов

Дата: 20.01.2017 Брой: 1/2017



Am 16. Januar feierten Pflanzenschutzexperten aus dem ganzen Land traditionell ihren Berufsfeiertag. Die bescheidene Zeremonie einer der Schlüsseligilden der bulgarischen Landwirtschaft fand im repräsentativen Saal der Landwirtschaftlichen Universität in Plowdiw statt.

Der Pflanzenschutz in Bulgarien blickte auf 121 Jahre seit seiner Gründung im Jahr 1896 durch Dekret von Fürst Ferdinand zurück. Seitdem ist viel Wasser die Donau hinabgeflossen... Das historische Gedächtnis verzeichnet viele Höhen und Tiefen. Heute steht die Pflanzenschutzgemeinschaft in Bulgarien vor der grundlegenden Frage: Wird dieser glorreiche und notwendige Beruf in der heutigen komplexen Umwelt überleben können? Wir meinen seinen wenig beneidenswerten administrativen Status als kleiner Sektor innerhalb der Bulgarischen Agentur für Lebensmittelsicherheit. Seine zugewiesene Nebenrolle prägt alle seine

organisatorischen Aktivitäten als verantwortliche Institution für den phytosanitären Status der Pflanzenproduktion im Land! Mit anderen Worten: Nichts hängt von ihm ab! In diesem Zusammenhang eine seltsame Tatsache: Zwei Jahre in Folge war die Verwaltung nur ein Protokollgast bei dieser Feier und hat sich nicht an ihrer Organisation beteiligt!

Die Liquidation des Nationalen Pflanzenschutzdienstes war ein weiteres Beispiel für betriebswirtschaftliche und politische Kurzsichtigkeit und mangelnde Weitsicht. Dieses Beispiel bewies, dass der Übergang zur Moderne ein riesiger, aber höchst widersprüchlicher Schritt nach vorne ist. In der Luft des Universitätssaals, der die Elite des Pflanzenschutzes in unserem Land versammelte, machte sich das Gefühl breit, dass etwas Dramatisches geschehen müsse, etwas, das die Entwicklungen auf ein anderes qualitatives Niveau heben, den Ereignissen neue Dynamik verleihen und der Marginalisierung und Vernachlässigung ein Ende setzen würde. Denn die Verwaltungskrise vertieft sich weiter und nimmt chronischen Charakter an. Das Paradoxon ist offensichtlich. Alle wünschen sich einstimmig ein modernes nationales Pflanzenschutzsystem. Gleichzeitig verfügt dieses nationale Pflanzenschutzsystem über eine physisch unzureichende, schlecht bezahlte, institutionell unterschätzte Verwaltung und Leitung. Mit vielen Aufsehern, Wahrsagern und Mentoren über seinem Kopf. Das Ergebnis ist bedauerlich – Defizite und Verstöße bei der Kontrolle des Marktes und der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, ein Registrierungsregime nach dem Lotterieprinzip, eine offene Tür für illegale Pestizidimporte...

Der BARZ-Preis

Lassen Sie uns hier innehalten. Das Thema ist breit und explosiv. An einem Feiertag ist eine Dosis Optimismus keineswegs zu unterschätzen. Ein Grund für einen frischen Wind war, dass der BARZ-Preis für "Beitrag zur angewandten Agrarwissenschaft 2016" an vier Wissenschaftler und Dozenten verliehen wurde, deren Leben dem Pflanzenschutz gewidmet war. Dies sind Prof. D.Sc. Angel Kharizanov, Entomologe, langjähriger Dozent an der Fakultät für Pflanzenschutz und Ökologie der Landwirtschaftlichen Universität in Plowdiw und geschäftsführender Herausgeber der Zeitschrift "Pflanzenschutz", Prof. Dr. Tonio Tonev, Herbologe, Leiter der Abteilung für Landwirtschaft und Herbologie an der Landwirtschaftlichen Universität in Plowdiw, Prof. Dr. Svetoslav Bobev, Phytopathologe, Dozent an der Fakultät für Pflanzenschutz und Ökologie der Landwirtschaftlichen Universität in Plowdiw, und Prof. Dr. Hristo Bozukov, Phytopathologe am Institut für Tabak und Tabakerzeugnisse im Dorf Markowo, Region Plowdiw.